

Anything for you

KaixTala

Von Aislynn

Kapitel 9: Cloud Nine

Hallo, Leute *durch dir runde knuddel* Wie geht's euch allen? Hoffe doch, gut. Ich weiß, das Kapitel hat etwas auf sich warten lassen, aber ich war ein wenig beschäftigt mit Schule und dem ganzen Zeugs was dazu gehört ^^"

Auf jeden erst einmal ein riesiges Dankeschön für die tollen Kommentare, das baut richtig auf und wie ihr seht bewegt es einen dazu, sich doch Zeit zu nehmen und an die Tastatur zu setzen ^_^

Oh, bevor ich's vergesse – die Charaktere, das Anime, die Lieder und Liedertexte gehören mir nicht und ich verdien kein Geld hiermit, nur Kommis *g* Das Lied ist übrigens von Evanescence und heißt "Cloud Nine".

Ach ja, ich habe ein wenig an den Zeichen gedreht:

"..." – gesprochen

'...' – gedacht

~~~...~~~ - Traum/Erinnerung

xXx – Zeitsprung

(...) - Übersetzung

Und jetzt lass ich euch in Ruhe das neue Kapitel lesen ^^

Kapitel 8

**"Cloud Nine"**

(Evanescence - The Open Door)

If you want to live, let live  
If you want to go, let go  
I'm not afraid to dream, to sleep, sleep forever  
I don't need to touch the sky  
I just want to feel that high,  
And you refuse to lift me

Guess it wasn't real after all  
Guess it wasn't real all along

If I fall and all is lost,  
It's where I belong

If you want to live, let live  
If you want to go, let go  
I'm never gonna be your sweet, sweet surrender

Guess it wasn't real after all  
Guess it wasn't real all along

If I fall and all is lost,  
No light to lead the way,  
Remember that all alone is where I belong

In a dream,  
Will you give your love to me?  
Beg my broken heart to beat,  
Save my life, change my mind

If I fall and all is lost  
No light to lead the way  
Remember that all alone is where I belong

Seit einer geschlagenen Stunde saß er schon im Badezimmer. Eine Stunde war vergangen, seit er Talas Umarmung verlassen hatte und im Bad verschwunden war. Er wunderte sich, ob der Ältere bereits am Schlafen war.

Kai seufzte und stützte seine Hände auf den kühlen Rand der Badewanne auf dem er saß. Ihm gegenüber war das Waschbecken mit dem Spiegel, doch zum Glück saß er tief genug um sein Spiegelbild nicht sehen zu können. Er wusste nicht, ob er sich selbst erkennen würde. Was war passiert? Gerade eben, vor knapp einer Stunde, in seinem Hotelzimmer, was war da passiert? Er suchte und suchte und fand irgendwie keine Antwort darauf. Er war verwirrt, mehr als das, eigentlich fühlte er sich immer noch vollkommen durcheinander und benebelt. Es war, als ob er gerade aus einem Traum aufgewacht war und nicht wusste, ob er nun wirklich wach war oder immer noch schlief. Es war so surreal. So unbegreiflich. So unmöglich und doch war es passiert.

Seine Augen streiften zur Seite und erblickten eine weiße Flasche mit Shampoo. Das Licht im Badezimmer war aus, dank dem Lichtschalter, der sich im Gegensatz zum Üblichen drinnen im Bad befand und es war angenehm duster. Das hohe, kleine Fenster ließ nur spärlich das Mondlicht rein und er schätzte, die Wolken mussten sich verzogen haben. Trotzdem hörte er noch das Prasseln des unermüdlichen Regens auf das Dach.

Schon seltsam, wie sich alles ereignet hatte. Er erinnerte sich zurück, wo er noch gehofft hatte, mit Tala wieder ein Wort wechseln zu können und jetzt hatten sie sich sogar geküsst. Bei dem Gedanken wurde Kai unwillkürlich warm und ein Schauer jagte durch seinen Körper. Richtig... der Kuss... Genau das war der Punkt, den Kais Gehirn verzweifelt zu verstehen versuchte. Es ging so schnell, so unerwartet, so plötzlich, dass es einfach nur schwierig war, es sich begreiflich zu machen. Er wusste wirklich nicht, wie er jetzt darüber denken oder fühlen sollte. Himmel, er wusste ja nicht einmal, ob er überhaupt etwas darüber fühlen wollte. Tala, er... er war sein Freund. War? Ist er es immer noch? Blieb man nach einem Kuss immer noch 'Freunde'? Wie sollte er sich dem Älteren gegenüber denn jetzt verhalten? Er konnte ja kaum so tun, als ob nichts geschehen wäre. Aber...

Mit einem leisen Seufzen griff er nach der Shampooflasche und drehte sie ein paar Mal in seinen Händen. Es war zu dunkel, um das Etikett zu lesen, nicht, dass es ihn irgendwie kümmerte, was genau für eine Shampooflasche er in seinen Händen hielt.

Was der Wolf jetzt wohl machte? Sicherlich war er schon lange zu Bett gegangen. Kai konnte sich nicht vorstellen, wieso Tala das gemacht hat, was er gemacht hat. Er konnte keine Gründe finden aber andererseits war er ja auch nicht Tala. Eins war klar, der Ältere hatte immer einen Grund für das, was er tat und Kai würde nur zu gerne wissen, was dem Rothaarigen durch den Kopf gegangen war, als er sich dazu entschlossen hatte, einen solchen Schritt zu gehen. Er hatte nie bemerkt, dass Tala... nun... dass er in diese Richtung schwang. Zum Teufel, bis vor kurzem wusste er ja nicht mal von sich selbst, dass er in irgendeiner Weise homosexuell war. War er das? Eigentlich hatte er nie viel über Liebe, Dates oder Mädchen nachgedacht. Für ihn war Liebe nur im Weg, Dates waren sinnlose Zeitvertreibungen und Mädchen waren kreischende, nervige Wesen, die ihn wenig interessierten. Er hatte sich nie die Frage gestellt, ob sein Desinteresse in diesen Sachen nicht vielleicht aus diesem Grund sein könnte. Er hat sich einfach nie damit auseinander gesetzt und bis vor kurzem hatte er auch keinen Grund dafür. Doch Tala hatte jetzt alles auf den Kopf gestellt.

Bei diesem Gedanken klappte er den Deckel der Flasche auf und ließ ihn mit einem leisen Klicken wieder zufallen. Nach einer Sekunde Pause wiederholte er die Aktion und beobachtete nachdenklich, wie der Deckel auf und zu sprang.

Tala war früher anders. Als er 16 war ging er des Öfteren aus. Es waren ganz normale Mädchen gewesen, mal welche, gegen die er gebladet hatte, manchmal auch eine der Fangirls, die er mal im Cafe oder einem Club traf. Er hatte auch ständig versucht, Kai mit hinaus zu zerren, aber der Phönix lehnte immer ab und verbrachte die Zeit lieber mit Bladen und Trainieren. Er schätzte, für ihn stand Beybladen immer schon an der ersten Stelle. Er hatte es sich auch nie angemerkt, in irgendeiner Weise eifersüchtig

oder sauer zu sein, wenn Tala ausging. Es war ihm schlicht und einfach egal gewesen, weil er wusste, dass Tala nichts Dummes anstellen würde. Er wusste, dass der andere das einfach brauchte – mal abschalten und einen netten Abend verbringen, einfach ausspannen und runter kommen. Wenn der Ältere eine zu lange Zeit keine Möglichkeit hatte, ein paar Stunden Ruhe zu finden, wurde er gereizt und aggressiv und meistens bekamen sie es im Training zu spüren. Kai konnte sich zwar immer ganz gut behaupten, aber die anderen Blader der Abtei hatten des Öfteren nur Staub statt eines Blades übrig.

Ein leichtes Lächeln umspielte Kais Lippen, als er sich zurück erinnerte. Der Deckel der Flasche schnappte noch einmal zu und er drehte sie auf dem Kopf. Sie war halb leer, stellte er fest, als er fühlte, wie die zähle Flüssigkeit nach unten kroch und das Gewicht sich verlagerte. Er ließ die Flasche auf der offenen Hand stehen, sie leicht balancierend.

Nachdem er zu den Bladebreakers gewechselt hatte, fragte er sich oft, wie es Tala ging. Er wachte manchmal mitten in der Nacht auf und schaute sich um nach einem Nachbarbett, in dem der Rotschopf friedlich schlafen würde, doch er fand nichts und hörte auch nicht das leise Atmen des anderen. Danach konnte er nicht mehr schlafen, er saß im Bett und starrte aus dem Fenster, schweifte in Erinnerungen oder dachte über irgendwelche Dinge nach. Es fiel ihm schwer, sich an das sorglose und freie Leben zu gewöhnen, das seine Teamkameraden führten. Ständig, wenn er etwas tat oder unternahm, was Spaß machte und eigentlich vollkommen sinnlos war, musste er an Tala denken und sich fragen, was dieser im Moment machte, wie es ihm ging und ob er noch an ihn dachte. Dann würde Tyson anfangen, ihn damit zu nerven bitte nicht so grimmig zu schauen und endlich mal entspannen, worauf er irgendeine bissige Antwort geben würde und nach einem kleinen Wortgefecht würden sie das Problem bei einem Beybladekampf lösen. Ganz egal, wie dieser ausgehen würde, Kai behielt immer Recht und schließlich ließ Tyson ihn irgendwann in Ruhe. Dann würden seine Gedanken wieder unwillkürlich zu seinem besten Freund abschweifen.

Die Flasche Shampoo neigte sich bedrohlich zu Seite, als er, in Gedanken versunken, seine Hand ein wenig bewegte. Der Inhalt sammelte sich auf einer Seite der Flasche und ließ sie letztendlich umkippen. Kai schnappte sie hastig mit der anderen Hand und kippte dabei fast vom Rand der Badewanne. Mit Müh und Not erhielt er sein Gleichgewicht und richtete sich wieder auf, die Flasche fest in der Hand.

Er wunderte sich, ob sein Verhältnis zu Tala sich nun für immer ändern würde. Er konnte nicht, er konnte ganz einfach nicht mehr so zu dem anderen stehen, wie früher. Nicht nach der Sache von vorhin. Er gab es zu, Tala war ihm wichtig, er war ihm immer schon wichtig gewesen und auch wenn er es nie laut aussprach, er sorgte sich sehr um den jungen Wolf. Mehr, als er sich je um jemand anderes gesorgt hatte. Vielleicht sogar mehr, als um sich selbst. Aber... bedeutete das denn jetzt, dass er... na ja... irgendwie... stärkere Gefühle als nur tiefe Freundschaft für ihn hegte? 'Ich meine, komm schon, ich hätte es ja nicht einfach mir nichts dir nichts zugelassen, oder? Verdammt, ich habe ihn sogar zurück geküsst!' und während er das dachte, begriff er, dass es eigentlich sein erster Kuss gewesen war. Und das mit einem Jungen. Und nicht mit irgendeinem Jungen wohlgemerkt, nein, mit Tala. Ausgerechnet mit Tala. Konnten die Dinge überhaupt noch komplizierter werden?

Der Flaschendeckel ging mit einem Klick auf und Kai drehte die Flasche auf den Kopf. Er beobachtete aufmerksam, wie der weiße, zähe Inhalt langsam hinaussickerte in seine offene Hand. Die Flüssigkeit fühlte sich kühl an. Nachdem er nun einen kleinen, weißen Klecks auf seiner Handfläche hatte, klappte er die Flasche wieder zu und ließ sie endlich in Ruhe, sie abstellend. Nun waren seine Augen auf den schwach schimmernden Klecks in seiner Hand gerichtet, während seine Gedanken wieder ihren Lauf nahmen.

Biovolt war wieder aufgetaucht und damit bildete sich ein riesiges Problem. Er hatte gedacht, sie würden nun endlich Ruhe vor seinem Großvater und dessen Machenschaften haben aber anscheinend lag er da gewaltig falsch. Wie immer war es der ungünstigste Augenblick überhaupt in dem sein einziger Verwandter zu stören vermochte. Gerade jetzt, wo er und Tala dermaßen unverständlich zueinander standen, wo seine Gefühle dermaßen durcheinander und verstört waren, gerade jetzt, wo er nicht wusste, ob er die Kraft oder den Willen hatte, sich Biovolt einmal mehr in den Weg zu stellen. Er hatte Angst. Angst über seine eigene Gedankenweise. Mit dieser Einstellung würde er nicht viel gegen Biovolt ausrichten können. Aber nicht nur die Einstellung, seine emotionelle Verfassung war auch nicht die Beste, um den starken Helden zu spielen und versuchen, die ganze verdammte Welt zu retten. Er hatte genug eigene Probleme, er konnte sich einfach auf nichts anderes mehr konzentrieren. Und dafür hasste er seinen Großvater. So sehr und so tief wie man menschenmöglich nur hassen konnte.

Seine Hand ballte sich zu Faust, zerdrückte den weichen Klecks Shampoo in ihr und brachte die klebrige Masse zum Zerlaufen. Als er seine Finger wieder auseinander brachte, war seine Handfläche verschmiert und glitschig. Er zog eine unzufriedene Schnute, doch hatte keine Lust, aufzustehen und die zwei Schritte zum Waschbecken zu gehen. Außerdem würde er dann eventuell in den Spiegel sehen und worauf er noch weniger Lust hatte, war, seine eigene Visage zu erblicken. Also drehte er seinen Oberkörper und schaltete den Wasserhahn der Badewanne an. Sich leicht beugend hielt er die Shampoobeschmierte Hand unter den dünnen Wasserstrahl. Das kühle Nass wusch langsam die unerwünschte Materie von seiner Handfläche und seine rubinroten Augen folgten dem Wasser, als es seine Hand runter in die Wanne floss und dann im Abfluss verschwand.

Er musste morgen mit Tala reden. Es war unausweichlich. Aber wo und wie sollte er anfangen? Er wusste ja selber nicht so ganz, was er fühlte oder dachte. 'Mal sehen... woran denke ich, wenn ich an Tala denke? Er ist mein Freund. Super. Soweit waren wir schon mal. Ich Sorge mich um ihn. Prima, nächster Punkt. Ich will, dass er bei mir bleibt. Nein, das gehört zu der Kategorie Wünsche... Komm schon, Hiwatari, du kannst doch wenigstens zu dir selbst ehrlich sein! Wen versuchst du hier zu täuschen? Wohl niemanden außer dich selbst. Also noch mal... Tala... was fällt mir zu Tala ein? Er ist ein guter Blader. Er ist verschlossen... und temperamentvoll. Sehr sogar. Eigentlich geht er ziemlich leicht an die Decke. Er ist ein guter Freund. Ich wiederhole mich... Das kann doch nicht alles sein? Okay, jetzt ohne seltsam zu klingen, er sieht gut aus. Da ist wohl nichts gegen einzuwenden, nicht? Er ist manchmal ziemlich nervig. Und eigentlich ist er manchmal sehr ruhig und geheimnisvoll. Wenn er in Gedanken ist, ist er immer so ernst und konzentriert. Er ist stark. Nicht nur körperlich, er ist überhaupt eine starke

Persönlichkeit und manchmal ziemlich waghalsig, wenn man daran denkt, was er im letzten Kampf gegen Tyson angestellt hat... Und er sieht süß aus, wenn er schläft...'

"Wah!" perplex von dem plötzlich hervorgesprungenen Gedanken verlor er sein Gleichgewicht und musste sich mit beiden Händen am Wasserhahn festklammern, um nicht in die Wanne zu fallen. Sein Oberkörper hing nun förmlich in der Luft, während er sich langsam wieder fing, eine tiefe Röte im Gesicht und Herz pochend in den Ohren. Teils von dem Beinahesturz und teils von dem gerade aufgeflackerten Gedanken.

'Das gehört da sicher nicht hin. Tala ist nicht 'süß'! Diese beiden Wörter passen einfach nicht zusammen! Es gibt sicher eine Regel, die verbietet, sie zusammen zu verwenden! Teufel noch mal! Ich glaube, ich brauche eine Mütze Schlaf oder mein Schädel explodiert bald... Ein angenehmer Gedanke im Vergleich zu dem, morgen aufzuwachen und wieder mit all dem konfrontiert zu werden...'

Kai löste seinen Griff um den Wasserhahn und richtete sich auf. Eine Hand war immer noch nass und er schaute sie kurz an, dann zuckte er mit den Schultern und wischte sie an seiner dunklen Hose ab. Mit einem Ruck stand er auf und sein Blick glitt zu dem Handtuch, das nun in unmittelbarer Reichweite war und dann schaute er wieder zu der leicht nasser Stelle an seiner Hose. 'Was soll's...' zuckte er abermals mit den Schultern und schritt endlich aus dem Bad.

Er hatte Recht mit seiner früheren Vermutung – Tala schlief bereits. Also ging er leise zum Bett, warf seine Kleidung vom Leib, zog sich ein leichtes T-Shirt über und schlüpfte unter die Decke. Der Ältere lag mit dem Rücken zu ihm und er schaute einen Moment lang drauf, bevor sich auf die andere Seite zu drehen. Erschöpft schloss er die Augen und der Schlaf ließ nicht lange auf sich warten. Er hörte noch das leise Atmen des anderen neben sich und tauchte dann in die Welt der Träume ein.

~~~~~

Zwei kleine Jungs, um die 9 Jahre, standen in einem Hof mit betoniertem Boden. Der Hof war mit einem hohen Zaun umrundet und dahinter sah man eine große Straße, die unzählige Autos befuhren. Menschen eilten zu ihren Geschäften, manche überquerten die Straße nicht mal über die Ampel, was den einen oder anderen Autofahrer zum Hupen und Bremsen zwang.

Der kleinere Junge lehnte mit dem Rücken an den Zaun und der Größere stand vor ihm.

"...drauf hin hab ich ihm einfach gesagt, er soll sich zum Teufel scheren. Ich glaube, das gibt Ärger." Endete der Größere seinen Satz, aber in seinen eisblauen Augen lag kein Funken Furcht. Er klang eher amüsiert darüber.

"Irgendwann dreht er dir den Kopf um, Tala. Boris ist kein Mann mit dem man Scherze treibt." Zuckte der Kleinere mit den Schultern. Seine rubinroten Augen schweiften über den Hof, wo viele andere Kinder jeden Alters bladeden oder einfach nur rum standen und sich unterhielten. Es war Pause. Eine kleine Erholung bevor es mit dem

harten Drill weiter ging.

"Na das möcht' ich sehen. Diese Ratte hat nur so'ne große Fresse, weil Voltaire seine Hand über ihn hält. Sonst wäre er schon längst geluncht worden." Tala spuckte angewidert zu Seite, die Arme an der Brust verkreuzt.

Das Gesicht des Jüngeren verdunkelte sich momentan. Seine Augen verengten sich leicht und er spürte die Wut aufsteigen.

"Hey, macht dir nichts draus, Kai. Irgendwann wirst du deinem Großvater in den Hintern treten. Und ich werde dir dabei helfen." Das Gesicht des Rothaarigen entspannte sich und seine Stimme wurde sanfter.

Kai schwieg, aber ein kleines, dankbares Lächeln verzerrte kaum merklich seine Lippen.

"Na sieh einer an. Wenn das nicht Voltaires kleiner Enkel ist," zwei robust aussehende Jungs blieben neben ihnen stehen, ein widerlich hämisches Lächeln auf den Gesichtern.

Kais Körper spannte sich an, als er dem gut einen Kopf größeren Jungen direkt in die Augen blickte.

"Was wollt ihr beiden Schwachmaten? Verpisst euch, solange ihr noch gehen könnt." Schnitt Tala ab, eisblaue Augen gefährlich blitzend.

"Oha, sieh mal, wer seine Klappe aufreißt. Wenn das nicht unser lieber Tala ist." Grinste der eine.

"Was soll er auch machen, Sven? Klein Kai ist ja wieder schweigsam wie ein Grab. Was ist, hat Voltaires kleiner Liebling seine Zunge verschluckt?" meinte der andere mit einem Auflachen.

Ohne ein Wort zu sagen machte Kai eine schnelle Bewegung nach vorne und rammte seine Faust in den Bauch des Jungen. Von dem harten Schlag krümmte sich dieser und bekam sogleich den spitzen Ellenbogen auf den Hinterkopf. Mit einem Aufkeuchen ging er flach zu Boden und blieb reglos liegen. Der Junge mit dem Namen Sven stürmte auf Kai zu, doch Talas blitzschneller und zielsicherer Faustschlag traf ihn ins Gesicht, aus der gebrochenen Nase spritzte Blut und Sven ging in die Knie mit einem gedämpften Aufschrei.

"Пидор." (Arschloch.) Sagte Kai leise mit vor Wut angespannter Stimme und spuckte neben dem bewusstlosen Freund von Sven, Augen schimmernd mit Verachtung.

"Wir kriegen Besuch," Tala nickte in die Richtung, von wo ein aufgebracht Boris kam, bereits irgendetwas bläffend.

Kai zuckte nur gleichgültig die Schultern und Tala grinste mit einem Kopfschütteln.

"Ich schwöre, Kai, mit dir hat man nur Ärger," sagte er und klopfte dem Kleineren auf die Schulter.

"Den hast du auch ohne mich genug," stellte dieser fest und grinste ebenfalls leicht.

~~~~~

Rubinrote Augen öffneten sich langsam und Kai blinkte ein paar Mal, um seinen Blick zu klären. Ein seltsamer Traum. Nein, es war vielmehr eine Erinnerung. An damals...

Die Sonne schien fröhlich durch das Fenster und ein Blick auf die Uhr am Nachttisch verriet die Zeit – halb neun.

Er setzte sich auf und blickte zu Seite, doch Tala war nicht da. Das Rauschen des Wassers aus dem Bad verriet den Aufenthaltsort des Älteren. Mit einem leichten Gähnen stand Kai auf und zog sich an. Er schritt zum Fenster und schaute hinaus – die Wolken zogen sich wieder zusammen und das Sonnenlicht schwächte ab, als ein paar davon sich vor die goldene Scheibe stellten. Der Wind war stark und die Baumkronen schaukelten und zitterten unter dem Druck, Blätter segelten zu Boden, viele von ihnen wurden von dem Wind mitgerissen.

Sein Blick haftete an einem kleinen Hund, der zu den Füßen einer jungen Frau lief. Der Hund hatte ein sehr kurzes, dunkelbraunes Fell und versuchte, sich hinter seiner Besitzerin von dem scheinbar ziemlich kalten Wind zu verstecken. Die Frau lächelte mitleidig und nahm den Hund auf den Arm, knöpfte ihren Mantel auf und drückte sich den Vierbeiner an die Brust, den Mantel mit der anderen Hand wieder zu haltend. Nur die Schnauze des Hundes schaute nun hervor und an den fröhlich leuchtenden, schwarzen Knopfaugen sah man, dass dieser ziemlich zufrieden war.

Ein kleines Lächeln umspielte Kais Lippen.

Genau dieses Bild bot sich Tala, als er aus dem Bad schritt. Er wunderte sich, worüber Kai so entzückt war, aber er mochte das Lächeln, das er sah. Der Jüngere schien ihn nicht zu bemerken und irgendwie war es ihm recht. Das hieß, sie konnten es noch ein wenig aufschieben. Der junge Wolf wusste nicht, wie er seinem Freund von nun an begegnen sollte. Sie konnten ja schlecht alles beim Alten lassen. Doch was ihm so sehr zu schaffen machte, war, dass er keine Erklärung für sein gestriges Verhalten finden konnte. Er konnte diesen Teufel einfach nicht finden, der ihn geritten hatte, Kai zu küssen. Er wusste nur, dass der Anblick des Jüngeren, dieses verlorene und traurige Gesicht, wahrscheinlich der Auslöser gewesen war. Er hatte einfach nicht gewusst, wie er Kai anders helfen konnte oder was er sonst hätte tun können, damit sich der andere wieder besser fühlte. In dem Moment schien es einfach das Richtige zu sein. Er wollte nur, dass Kai wieder glücklich war. Er wusste, dass er mit seinem Auftauchen vieles kaputt gemacht und durcheinander gebracht hatte. Trotzdem bereute er es nicht, Kai geküsst zu haben, aber was war mit Kai selbst? Bereute er es?

Ein leichtes Seufzen von der Seite lenkte Kais Aufmerksamkeit auf sich. Bisher hatte er Talas Anwesenheit nicht bemerkt und nun trafen seine Augen auf die des Rothaarigen. Angespanntes Schweigen legte sich in die Luft und keiner der beiden



wusste, was er jetzt eigentlich sagen sollte aber beide wussten, dass irgendwas gesagt werden musste.

"Guten Morgen," sagte Tala dann letztendlich und Kai entglitten fast die Gesichtszüge. Von allen Möglichkeiten hatte er diesen Satz am wenigsten erwartet. 'Na, der hat vielleicht Nerven. Guten Morgen, sagt er. Als ob nichts wäre.' Dachte er ein wenig verloren und Tala hob fragend die Augenbraue. Sicher, es war vielleicht nicht das Klügste zu sagen aber leider war es alles, was ihm im Moment einfiel. Außer der anderen Sache...

"Ehr... Morgen..." erwiderte der Phönix endlich, als seine Fassung wieder zu ihm zurückkehrte.

"Ich habe gestern über die Sache mit Biovolt nachgedacht, während du dich im Bad verbarrikadiert hast." Sprach Tala und Kai begann, sich unwohl zu fühlen. Wie er Tala kannte, hatte dieser eine radikale Lösung, wenn es das war, worüber er gestern nachgedacht hatte.

"Ich habe mich nicht verbarrikadiert." Entgegnete er und versuchte, gleichgültig zu klingen. Es klappte sogar halbwegs.

"Hast du sehr wohl. Jedenfalls habe ich mir überlegt, wieder zu Biovolt zurück zu kehren." Das war die andere Sache gewesen. Er dachte eigentlich, sein Plan war ganz gut, aber Kais Gesichtsausdruck nach zu urteilen teilte dieser seine Meinung nicht mit ihm.

Kais Augen weiteten sich. Tala sprach es so aus, als ob es ganz alltäglich wäre.

"Was?!" hauchte er aus, woraufhin Tala beschwichtigend die Hände hob.

"Bevor du in die Luft gehst, lass mich ausreden. Ich könnte uns ein paar Informationen beschaffen, wie Voltaires Plan aussieht, wo er die Bitbeast versteckt hält und wie ernst seine Absichten überhaupt sind. Verstehst du? Ich könnte..."

"Bist du total übergeschnappt?!" unterbrach Kai ihn, Augen funkelnd mit Wut.

Tala zuckte leicht zusammen. Er wusste ja, dass Kai sich aufregen würde, aber der Jüngere sah aus, als ob er im nächsten Moment mit dem nächstbesten Gegenstand nach ihm werfen würde. Vorzugsweise mit etwas sehr Schwerem. Nichtsdestotrotz hielt er seinen Plan für gut. Immerhin würden sie so an Wissen ran kommen, das sie unbedingt brauchten, um gegen Biovolt etwas ausrichten zu können.

"Tala, ehrlich, manchmal wundere ich mich echt, ob in deinem Schädel irgendwas außer Luft ist! Das ist so ziemlich die schwachsinnigste Idee, die ich je von dir gehört habe!" schnitt Kai ab.

"Nun mach mal halblang, ja? So schwachsinnig ist sie nicht. Voltaire würde mir hundertprozentig glauben, wenn ich zurückkommen würde und er würde mir sicherlich auch den Plan anvertrauen, immerhin bin ich der Einzige, der seine

Schwachmaten-Blader geschickt einzusetzen und zu führen weiß. Ich hätte aus seiner Sicht eher keinen Grund, hier zu bleiben. Er wird mir glauben. Ich sehe absolut nichts Schwachsinniges in diesem Plan." Wehrte Tala ab. Wieso sträubte der Jüngere sich nur so dagegen? Es war ein guter Plan und er konnte durchaus funktionieren.

Das wusste Kai auch. Er wusste, der Plan war gut, sehr sogar, aber... aber... Er konnte Tala nicht gehen lassen. Er wusste nicht warum, aber die Vorstellung, dass dieser zu Biovolt zurück gehen sollte... dass Kai dann wieder alleine sein würde... und nicht zu denken, wie gefährlich es war, denn sollte Biovolt Tala auf die Schliche kommen gab es keine Zweifel daran, dass...

"Tala, sie werden dich umbringen, ist dir das klar?" sagte er leise und suchte mit den Augen Verständnis im Gesicht des Anderen. Doch Tala hatte seine perfekte, harte Maske aufgesetzt, gleichgültig und emotionslos.

"Sie werden mich nicht umbringen, weil sie nichts davon wissen und sie werden es auch nicht erfahren. Ich kann meine Rolle sehr gut spielen und das weißt du." Antwortete er. Innen drin aber herrschten auch bei ihm Zweifel. Es war gefährlich, das wusste er auch, aber sie brauchten eine schnelle Lösung, denn Biovolt würde nicht ewig warten. Die Zeit lief ihnen davon.

"Oh ja, das kannst du. Du bist ein perfekter Schauspieler, Tala." Sagte Kai bitter, jedes Wort schneidend und hart. Der Name des Älteren war das am schärfsten Ausgesprochene, beinahe schon ausgespuckt.

"Was soll das nun wieder heißen?" fragte der Wolf mit leicht verengten Augen. Kais Zustand gefiel ihm überhaupt nicht. Himmel noch mal, was, was war so schlimm an seinem Plan?! Er war gut und ein Risiko gab es immer. Tala war bereit, dieses Risiko einzugehen, das tat er immer.

Kai hingegen war alles andere als bereit, das Risiko einzugehen. Der bloße Gedanke daran, Tala zu verlieren, machte ihn wahnsinnig. Doch vielmehr machte Talas eigene Sorglosigkeit und Blindheit ihm zu schaffen. Wie konnte man nur so sein? Hatte er denn keine Angst um sich? Kai hatte Angst um ihn, sehr große sogar und es machte ihn wütend, dass der andere es nicht verstand. Wie oft sollte er es ihm noch klar machen, dass er sich um ihn sorgte? Und was ist jetzt mit gestern? Was war das für eine Nummer gewesen? Fragen über Fragen und keine Antworten. Langsam wuchs das alles Kai über den Kopf.

"Das soll heißen, Tala, das du ein Arschloch bist! Du kannst nicht einfach so da stehen und dich immer wieder umentscheiden – ich gehe, ich gehe nicht, ich gehe doch. Weißt du eigentlich, was du mir damit antust?!" seine Stimme war laut, aber er konnte sich noch gut genug in den Händen halten und nicht zu schreien.

"Kai, wenn es wegen der Sache von gestern ist..." Talas Stimme wurde sanfter, sein Blick wärmer. Er wusste, wie Kai sich angesichts dessen fühlte – Tala selbst fühlte sich nicht viel anders. Er war genauso verwirrt, wie der junge Phönix selbst, doch es blieb keine Zeit zum Nachdenken. Er konnte sich jetzt nicht damit auseinander setzen, ob es ihnen gefiel oder nicht, Biovolt hatte im Moment Vorrang.

"Nein, Tala, es ist nicht nur wegen gestern. Es ist überhaupt das alles hier. Du, ich, Biovolt – einfach alles. Ich habe es dir schon so oft zu erklären versucht – ich Sorge mich um dich, du Idiot, mehr als um jeden anderen oder mehr als um mich selbst. Ich könnte dich nicht einfach so gehen lassen, wenn, dann gehe ich selbst." Kai beruhigte sich so gut es ging, er wollte der Sache noch einen Versuch geben.

"Du tickst nicht mehr richtig." Stellte Tala nach Kais letzter Aussage nüchtern fest. Es stand außer Frage, dass Kai zurück zu Biovolt geht und darüber würde er nicht mit sich diskutieren lassen.

"Ach, wenn ich das sage, dann ticke ich nicht richtig aber wenn du das vorschlägst bist du gleich der verdammte Einstein? Jetzt weißt du wenigstens, wie bescheuert sich dein Plan für mich anhört." Kai verkreuzte die Arme vor der Brust, Augen zornig schimmernd.

Für einen Moment lang war der Ältere sprachlos. Kai hatte irgendwo Recht, aber ihrer beiden Situationen waren nicht zu vergleichen.

"Hör zu, das kaufen sie dir niemals ab. Die ganze Zeit über hast du gegen sie gekämpft und plötzlich zeigst du Reue und kommst zurück? Sie werden dich auslachen und in den Kerker werfen und dann gnade dir Gott. Schlag dir die Idee also sofort aus dem Kopf."

"Und dir kaufen sie es ab, oder was? Einfach so?" Kai konnte nachvollziehen, was Tala sagte. Er wusste ja auch selbst, Biovolt würde ihm nie glauben, komme er zurück und sage, er wolle wieder mitmachen.

"Wieso auch nicht? Ich war nach dem Kampf mit Tyson ziemlich am Ende und es wäre durchaus glaubhaft, wenn ich sage ich habe mich gerade erst erholt. Damit wäre der Grund für meine lange Abwesenheit geklärt und ich wäre bei Biovolt problemlos wieder mit von der Partie. Oder glaubst du, ich verarsch euch alle und bleibe wirklich dort?" fragte Tala skeptisch. Vertraute Kai ihm denn wirklich so wenig? Oder war da etwas mehr?

Kais Kinnlade klappte beinahe runter. Was sollte die Aussage denn jetzt? Für wen hielt Tala ihn denn?

"Du..." er schüttelte ungläubig den Kopf. "Du schaffst es einfach immer wieder. Gerade wenn ich denke, es geht nicht mehr verletzender setzt du noch einen drauf. Zum Teufel, wieso, Tala?" seine Stimme sank immer mehr als Talas Worte ihm langsam bewusst wurden.

"Ehrlich, Kai, du bist hier zu einem ziemlichen Zimperlieschen mutiert. Bei jedem geringsten Scheiß gehst du erst in die Luft und fängst dann an, feinfühlig zu werden. Fang jetzt auch noch schon wieder an, zu heulen, das würde der Sache einen krönenden Abschluss geben," schnaubte Tala spöttisch und bereute die Wörter noch bevor er seinen Satz beendet hatte. Er tat Kai Unrecht, er wusste das, aber rückgängig zu machen war es leider nicht mehr.

Kais Kopf schellte nach oben, Augen voller Schmerz und Wut.

"Weißt du was? Es ist mir egal, du kannst zurück zu Biovolt gehen oder meinetwegen aus dem Fenster springen. Bitte – ich weine dir garantiert nicht nach. Scher dich doch zum Teufel, Tala." Presste er heraus und stürzte zu Tür.

Benommen starrte der Ältere auf den Punkt, wo Kai bis vor kurzem noch gestanden hatte und zuckte zusammen, als die aufgestoßene Tür auf die Wand aufschlug.

'Kai...'

So, damit wären wir am Ende des 8 Kapitels. Fragt mich nicht, wie viele noch kommen, das weiß ich selbst noch nicht ^^v Lob und Kritik sind natürlich immer willkommen, ich freue mich über jedes Kommi. Manche Leute wissen nicht, was man so schreiben muss – also müssen tut keiner. Aber ihr könnt sagen was euch besonders oder gut oder beziehungsweise eben nicht gut gefallen hat und natürlich wenn es wirklich grobe Grammatikalische oder Sprachliche Fehler sind – ich werde es mit Freude korrigieren. Aber bis hierhin habt ihr das mit den Kommis ganz gut hingekriegt – es hat viel Freunde gemacht, sie zu lesen. Danke!

Thx an Gothic\_Princess an dieser Stelle – ich verstehe, was du meinst. Ich hab die Stelle im 7 Kapitel auch korrigiert, weil es sich wirklich etwas blöde angehört hatte^^"

Noch eine Sache, ich habe bemerkt, dass einige von euch nicht ganz gut auf Tyson zu sprechen sind ^^" Ich selbst finde ihn ganz okay und hoffe, ihr nehmt es mir nicht krumm wenn er hier nicht als trotteliger Allesfresser dargestellt wird. Ich habe manche Fics gelesen, wo sein Charakter ganz schön derbe verunstaltet wurde und ehrlich gesagt finde ich, dass er das nicht verdient hat.

Die Hauptcharas sind und bleiben natürlich unsre beiden Russen^^ Und keine Sorge, es geht jetzt für die beiden natürlich nicht Hals über Kopf in eine Beziehung hinein, ich finde auch, dass man nach dem ersten Kuss nicht sofort als Paar enden muss. Wie ihr in diesem Kapitel ja seht, haben die beiden noch ganz schön was zu tun und Biovolt funkt auch noch dazwischen... also seid gespannt, wie es weiter geht und ich sehe zu, dass das neue Kapitel schnell on kommt und ich hoffe, dieses hat euch gefallen.

HEAL \*knuddelz\*

Eure Katja